

Dieter Wiergowski:

Im kommenden Januar 2006 kommt ein neues Buch in Deutschland, Österreich und der Schweiz heraus mit dem Titel „Was Gott will“. Können Sie uns Details darüber jetzt schon nennen?

Neale Donald Walsch:

Ich glaube, es ist das wichtigste Buch überhaupt, das jetzt für die Menschheit herauskommt – in dieser Generation. Dieses Buch beantwortet eine Frage, die mehr und mehr wichtig wird, weil die menschlichen Wesen einerseits individuell, andererseits kollektiv beginnen, etwas zu tun und nach den Gesetzmäßigkeiten Gottes zu handeln, so wie sie sie verstehen. Sogar Religionen fangen damit an wie nie zuvor. Auch Regierungen beginnen, alle ihre Aktionen danach auszurichten nach ihrem Verstehen, was Gott will. Falls dieses Verständnis falsch ist oder falls dieses Verständnis unkomplett ist, dann haben wir großen Ärger – und wir haben großen Ärger. Genau in dieser Situation befinden wir uns gerade auf unserem Planeten. So – das Buch „Was Gott will“ handelt davon, die Menschheit zu ermutigen, sich noch einmal die Frage zu betrachten und die Möglichkeiten zu erforschen, all das herauszufinden, was wir noch nicht wissen, was es aber zu wissen gibt über dieses gesamte Gebiet. Möglicherweise, wenn einiges besser verstanden würde, könnte alles verändert werden. Das Buch „Was Gott will“ hat den Mut, etwas anzufassen, was die Religionen nicht anfassen wollten. Die Wissenschaft tut es, die Technologie tut es, die Medizin tut es - aber die Religionen weigern sich. Man weigert sich, die Ursprungsannahme noch einmal in Frage zu stellen. Die Wissenschaft stellt die Ursprungsfrage noch einmal in Frage. Sie stellt jede Frage auf den Prüfstand, die sie zuvor bereits schon beantwortet zu haben glaubte. Das ist der Grund, warum die Wissenschaft voranschreitet. Sie stellen fest, welche Fragen sind wahr und welche sind noch nicht komplett. Auch die Technologie hat den Mut, vorangegangene Fragen noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Und das ist der Grund, warum die Technologie voranschreitet. Sie finden Dinge heraus, indem sie immer wieder dieselben Fragen stellen und ehrlich genug sind, zu bestätigen, was noch nicht komplett ist; was noch nicht ganz ist. Auch die Medizin geht so vor - alle machen das. Die Religion ist die einzige, die sich weigert, noch einmal über alles nachzudenken. Sie weigert sich, die Frage noch einmal zu stellen: Was wäre, wenn....? Was wäre, wenn....? Was wäre, wenn alles, was uns jemals beantwortet wurde, nicht falsch ist, aber vielleicht unvollständig? Und können wir überhaupt darüber reden? Die meisten Religionen erlauben uns noch nicht einmal, darüber zu reden. Sie wollen noch nicht einmal, dass wir eine Diskussion darüber führen. Selbst eine Diskussion über diese Dinge zu führen, bezeichnen sie als Blasphemie. Darum beginnt das Buch „Was Gott will“ eine Diskussion, die längst überfällig ist. Darum sage ich: Das ist eines der wichtigsten Bücher überhaupt, das jetzt der Menschheit in dieser Generation vorgestellt wird.

Dieter Wiergowski:

Ich freue mich darauf, das Buch bald zu lesen. Okay – Viele Leute haben eine Furcht, was die Zukunft



bringen mag. Können Sie einen

Ratschlag geben, wie diese Furcht zu handhaben ist?

Neale Donald Walsch:

Kreiere die Zukunft besser als darauf nur zu reagieren. Diejenigen, die die Zukunft fürchten, betrachten sie als etwas, was ihnen passiert. Sie sehen nicht, dass die Zukunft durch sie selbst geschaffen werden kann. Sobald wir verstehen, dass die Zukunft nicht mehr ist, als das, was wir hineingeben und sie nichts anderes ist als etwas, was wir selbst als Leben kreieren, dann fürchten wir die Zukunft nicht mehr länger. Wir fürchten die Zukunft nur, wenn wir sie als etwas ansehen, was einfach so passiert, was außerhalb unserer Kontrolle liegt. Die meisten Menschen meinen, das Leben ist außerhalb ihrer Kontrolle. Aber es gibt einige Menschen, die es besser wissen. Sie erschaffen die Zukunft. Unglücklicherweise benutzen die Menschen, die wissen, dass sie die Zukunft erschaffen können, Methoden und Mittel, mit denen die meisten anderen nicht einverstanden sind. Terroristen haben keinerlei Zweifel in ihrem Kopf und in ihrem Herzen. Sie können die Zukunft erschaffen. Osama Bin Laden hat für sich keinerlei Zweifel – das hatte er nie. Darum kann er die Zukunft kreieren. Es ist traurig für uns zu bemerken, dass die meisten, die wissen, dass sie die Macht haben, die Zukunft zu erschaffen, nicht „klar“ sind, sondern die negativsten Ziele in sich tragen. Wenn es nur Menschen gäbe, die positive Ziele hätten mit derselben Entschlusskraft wie Osama Bin Laden und andere, dann hätten wir eine andere Welt. Darum, wovor wir wirklich Angst haben, sind Menschen, die in Aktion treten. Wir haben nicht Angst vor der Zukunft. Wir haben Angst vor Menschen, die Aktionen starten. Der Weg, unsere Furcht zu überwinden vor Menschen, die Aktionen starten, ist es, Menschen zu werden, die selbst Aktionen beginnen. Was wir tun müssen, ist mit gleicher Entschlusskraft, mit gleichem Mitgefühl und mit gleicher Power die Welt zu erschaffen, die wir wählen, anstatt uns denen zu ergeben, die etwas anderes für die Welt wollen. Das will ich den Menschen sagen, die Angst vor dem Morgen haben. Steht auf, engagiert Euch, bringt den Prozess der Co-Kreation voran, engagiert euch spirituell, engagiert euch sozial, engagiert auch politisch, engagiert euch wirtschaftlich. Werdet Teil des Prozesses, durch den die Zukunft geschaffen wird. Seid kein einfacher Zuschauer. Ihr seid keine Zuschauer! Ihr seid ein Spieler auf der Bühne. Sobald Ihr das seht, geht die Furcht weg. Ihr produziert dann das, was Ihr Euch tief im Inneren wünscht.

Dieter Wiergowski:

Wie sehen Sie die Zukunft dann in den nächsten 3 – 30 Jahren?

Neale Donald Walsch:

Ich habe es beschrieben in dem Buch „Tomorrows God“, das ich geschrieben habe. Es kam genau vorher raus, vor dem Buch „Was Gott will“.

Dieter Wiergowski:

Oh, das habe ich noch nicht gelesen.

Neale Donald Walsch:

In dem Buch habe ich beschrieben, dass wir innerhalb der nächsten 30 Jahre eine neue Spiritualität kreieren werden; eine neue Form der kulturellen Geschichte. Wir werden eine kollektive Erfahrung auf der Erde kreieren. Wir werden uns fortbewegen von trennender Theologie. Weg von trennender Politik. Denn: Unsere bisherige kulturelle Geschichte ist voll von Trennung. Auf der einen Seite die Theologie, die trennt und sagt, dass wir getrennt von Gott sind und voneinander und eben die trennende Politik, die sagt: Du bist dort und ich bin hier. Und wir alle haben unterschiedliche Ziele. Wir müssen einen Weg finden, wie wir unsere Unterschiede bereinigen können, ohne viel darüber zu streiten; ohne Gewalt, ohne Kampf. Manchmal sind Menschen unfähig, das in dieser Weise zu tun. Aber in den nächsten 30 Jahren werden wir in der Tat eine neue, kulturelle Geschichte schreiben. Eine kulturelle Geschichte, die besagt „Wir sind nicht getrennt von Gott“, „Wir sind nicht getrennt von dem Göttlichen“, „Wir sind nicht getrennt voneinander“. Wir alle wollen dasselbe. Es werden alle zusammenarbeiten im Leben – jeder in seiner ihm eigenen Weise. Wir werden eine Möglichkeit finden, das Leben zu bestehen. Wir werden das Leben als den höchsten Wert achten. Das wird in allen menschlichen Interaktionen der Fall sein. Und wenn immer es auch Unterschiede gibt zwischen uns – es wird keine Trennung mehr verursachen. Natürlich wird es weiterhin Unterschiede geben, auch unterschiedliche Religionen und so – so ist das Leben. Aber diese Unterschiede werden keine Trennung verursachen. Diese Kontraste werden keine Konflikte verursachen. Ich glaube, in den nächsten 30 Jahren werden wir dahin kommen, denn: Wir haben genug! Wir sind genau an dem Punkt angelangt, wo wir sagen: Es reicht, wir haben genug. Die menschliche Rasse verliert die Geduld mit sich selbst. Wir erleben uns selbst, agieren wie die Kinder – unfähig unsere eigene Selbstzerstörung zu beenden.

Und ich glaube, wir kommen zu dem Punkt, wo wir sagen: Genug! Lasst uns wie Erwachsene handeln. Lasst uns einen Weg finden, wie wir koexistieren können miteinander, in Frieden und in Harmonie. Aber das erfordert, dass

wir unsere kulturelle Geschichte ändern, über die Religion und über Politik und darüber, wer wir sind. Ich glaube, die Menschheit ist nun in dem Prozess, das zu tun. Nebenbei bemerkt, möchte ich sagen, dass Europa den Weg dahin leitet. Sie sind viel weiter als die Vereinigten Staaten, viel weiter fortgeschritten als die meisten östlichen Nationen. Die europäische Zivilisation ist an der Vorfront im Moment dieser Bewegung, um unsere kulturelle Geschichte zu ändern. Die Europäer sehen alles nicht so ernsthaft, wie es beispielsweise die Amerikaner tun. Die fundamentale Religion ist sehr stark in den Vereinigten Staaten. In Europa überhaupt nicht. Denn die Europäer verstehen, dass das nicht von Vorteil ist. Es wird eine neue Renaissance geben, eine neue spirituelle und politische Renaissance. Sie wird wieder vor allen Dingen zunächst in Europa kreierte werden.

Dieter Wiergowski:

Welche Rolle spielen das Urteilen und der Widerstand in diesem Prozess?

Neale Donald Walsch:

Das Urteilen und der Widerstand machen alles sehr schwierig in dem Prozess des spirituellen Voranschreitens. Aber sie werden wegschmelzen im Laufe "des Gesamtprozesses. Es gibt ein zweites Zeitalter der Vernunft, die so etwas überwinden wird – beginnend eben in Europa. Eine Menge von Urteilen und Widerstand kommen aus den Vereinigten Staaten im Moment. Und eben viel Urteil und Widerstand kommt aus dem Osten von fundamentalen Religionen und aus dem Mittleren Osten. Europa ist bemerkenswert frei - relativ gesprochen - von diesen Dingen. Europa war immer Vorreiter im kristallklaren Denken, was es meint, Mensch zu sein. Die Europäer haben immer die Ärmel hochgekrempt und sind mit der Veränderung mitgegangen, ohne Urteil und Widerstand. Darum glaube ich, wenn es Europa gelingt, seinen eigenen Prozess in Gang zu halten, dann wird es führend sein und den Weg weisen für unseren gesamten Weg, eben ohne Urteil und ohne Widerstand. Aber es ist eine wirklich wichtige Aufgabe, denn wenn wir erfolgreich sind, dann kreieren wir die Zukunft für die nächsten 1000 Jahre.

Wenn wir nicht erfolgreich sind, markieren wir das Ende des Lebens, wie wir es bisher kannten auf diesem Planeten. Die Europäer sind wirklich in dem Mittelpunkt dieses Prozesses, sowohl auf ökonomischen, politischem und spirituellem Gebiet. Die europäische Union als politisches Experiment, der Euro als ein wirtschaftliches Experiment und eben auch der Überblick über das Zusammenwachsen von Religionen, alle diese drei Gebiete. Wenn alle diese Experimente erfolgreich verlaufen, hat die Menschheit eine Chance zu siegen. Wenn nicht, werden wir das Leben nicht mehr so erleben, wie wir es kennen und wir werden einen Riesenrückschritt erfahren. Wir brauchen einen neuen Martin Luther. Jemand, der aufsteht, jemand der neue Thesen an die Kirchentüren heftet. Wir brauchen einen anderen Martin Luther. Dieser Mut, der besteht unter den Europäern. Es wird sowieso passieren, es wird da passieren, wo Du jetzt gerade bist. Es wird nicht in Alabama passieren - das kann ich Dir versprechen.

Dieter Wiergowski:

Wie sieht Gott Kriege in der Welt? Sind die für ihn „in Ordnung" oder was meinen Sie?

Neale Donald Walsch:

Meiner Ansicht nach zieht Gott nichts vor. Er hat keine Präferenz. Gott zieht nichts vor, was die Menschen wollen. Gott ist eine Wesenheit, die sich selbst erhält durch harmonische Interaktionen. Wissen Sie – ich bin um den L'Arc de Triomphe in Paris gefahren. Ich weiß nicht, ob Sie dort schon mal gefahren sind?

Dieter Wiergowski: Ja – das bin ich.

Neale Donald Walsch:

Wenn Sie da gefahren sind, dann verstehen Sie, dass Gesetze nicht existieren. Ein gesetztes Ziel auf dem Kreisverkehr am L'Arc de Triomphe ist das Überleben. Das Leben selbst ist der höchste Wert. Ich nenne ihn übrigens den „Selbstmordkreisverkehr". Wenn man verrückt genug ist, dort zu fahren, kommst Du in eine neue Welt, wo es keine Ampeln gibt, keine Polizisten, überhaupt nichts. Aber: Es gibt dort eine bemerkenswert niedrige Rate von Unfällen. Der Grund dafür ist: Jeder achtet auf sich selbst und auf den anderen. Es geht um das nackte Überleben. Aber da passiert etwas dort, irgendetwas Wunderbares. Dort ist das Leben an erster Stelle gesetzt. Es geht um das Erhalten des Lebens. Es gibt in diesem Kreisverkehr weniger Unfälle als in ganz Paris bei ähnlichen Kreisverkehren, die mit Ampeln geregelt sind. So geht es aber auch in allem und in Beziehungen und unter uns. In dem Moment, in dem wir das Leben an die höchste Stelle setzen und eben das Bewahren von Leben, können wir kein politisches oder wissenschaftliches System in der Welt etablieren, das dem zuwider läuft. Die Europäer verstehen das. Darum schauen sie auf uns Amerikaner und auf George Bush und sagen: Was zum Teufel tut Ihr da? Was zum Teufel tut Ihr da - seid Ihr verrückt geworden? Das, was wir machen, ist nicht lebenserhaltend. Die Europäer gucken auch auf den Mittleren Osten und sagen: Was macht ihr da? Was, zum Teufel macht ihr da? Die Europäer leben wie eine zivilisierte Nation. Diese ganzen Sachen sind Dinge, die der Vergangenheit angehören sollten. Die Europäer sind eine viel ältere

Zivilisation als die Amerikaner. Amerika ist nur ein paar Jahrhunderte alt. In europäischen Augen ist das wie eine Woche. Die Tradition ist hier viel länger. Unter diesem Gesichtspunkt kann man auch verstehen, dass die Europäer viel fortgeschrittener sind als andere. Aber jetzt haben wir keine Zeit mehr. Es gibt keine Zeit mehr zu verlieren. Wir müssen auf Europa aufschließen und Europa muss den Weg weisen. Und so bin ich überzeugt, dass Urteilen und Widerstand überwunden werden wird, einfach indem wir unseren höchsten Wert verändern und dies wieder das Leben wird. In dieser Weise werden Urteilen und Widerstand wegfallen. Im Moment wird halt das Leben nicht als das Wichtigste angesehen. Was soll das, wenn ein Flugzeug in ein Gebäude rast? Das Leben ist halt das Wichtigste. Keiner kann dann mit Bomben über Städte fliegen und diese bombardieren. Denn das Leben ist das Hauptziel, der Hauptwert. In den Vereinigten Staaten verwenden wir sogar Massenvernichtungsmittel. Man beachte einmal die Ironie, man beachte einmal den Widerspruch. Es ist Kurzsichtigkeit in höchstem Grade.

Dieter Wiergowski:

Wie sehen Ihre Gespräche mit Gott zur Zeit aus? Benutzen Sie dabei einen Kugelschreiber oder ein Diktiergerät?

Neale Donald Walsch:

Ich gebrauche einen Computer. Ich schreibe die Konversation direkt in den Computer.

Dieter Wiergowski:

Welches sind Ihre persönlichen Ziele zur Zeit? Gibt es etwas, woran Sie an sich selbst gerade arbeiten?

Neale Donald Walsch:

Oh, Gott. Ich weiß nicht, ob das irgendwie relevant ist. Persönliche Ziele sind in der Tat persönlich. Ich denke, Sie sollten auch persönlich bleiben.

Dieter Wiergowski:

Vielen Dank für das Interview.